

Doch noch Seeländer Siege am Pferdefest

Die Pferdesporttage von Aarberg sind mit einem wahren Feuerwerk an guten sportlichen Leistungen zu Ende gegangen. Vor Hunderten von Zuschauerinnen und Zuschauern feierten auch die Seeländer Siege.

Daniel Martiny

Ok-Präsident Hansueli Egli kann ein positives Fazit aus den Aarberger Pferdesporttagen ziehen. Vorab die herrschenden Wetterverhältnisse haben dem langjährigen Organisator in die Karten gespielt. «Ich bin ehrlich, nach der Regenperiode in den Tagen unmittelbar vor unserem Anlass hatte ich doch riesigen Respekt vor dem Wetter. Aber Petrus hat es gut mit uns gemeint.»

Tatsächlich konnten sämtliche Prüfungen während vier Tagen auf der hervorragenden Infrastruktur auf dem Aarolina-Gelände bei besten Bedingungen ausgetragen werden, auch wenn einige Prüfungen vom Rasen auf Sand verlegt wurden. Dies tat den vielen sportlichen Höchstleistungen keinen Abbruch. Die Reiterpaare aus allen Kategorien nutzten die Bedingungen für hochstehenden Pferdesport.

Viel Publikum an der Barrage

Einmal mehr wurde am Wochenende das Barrage-Springen als Abendveranstaltung zum vollen Erfolg. Nachdem die Tribünen bereits an Auffahrt beim Grossen Preis von Aarberg sehr gut gefüllt waren, platzte die Aarolina am Samstag aus allen Nähten. Zwölf Reiterpaare gingen an den Start der Barrage. Sieben Startende schafften zumindest zwei Umgänge. Und das Beste daran: zwei Seeländer Reiterpaare auf dem Podest.

Nachdem Chiara Chagneau auf ihrem sehr jungen Wallach für den dritten Umgang nach zuvor zwei fehlerlosen Ritten Forfait erklärt hatte und den dritten Rang belegte, blieben mit Cindy Brand (Hitzkirch) und der Müntschmierienerin Celine Béchir nur noch zwei Sieganwärter übrig. Das grosse Finale überstanden beide Amazonen erneut fehlerlos und teilten sich Platz 1. Chiara Chagneau (Müntschmieriener) hatte am Samstag bereits am Nachmittag positiv auf sich aufmerksam gemacht. Im Rahmen der STT-Nachwuchs-Trophy klassierte sie sich über die Höhe von 120 cm fehlerlos auf Rang acht und über 125 cm auf Platz neun.



Die Pferdesporttage in Aarberg waren ein grosser Erfolg.

Bild: Salmen Saidi

Am Schlußtag kam es in Aarberg nochmals zu grossartigen Leistungen auf hohem Niveau und zu einem weiteren Seeländer Sieg. In der Kategorie R120 verwies der Kappeler Michael Rolli die beiden Routiniers Pascal Bucher und Thomas Järman auf die Plätze. Ein weiterer Routinier, Reto Kaufmann aus Uttigen, siegte im Zweiphasenspringen eine Kategorie höher. Mit nur zwei Sekunden Rückstand auf den Sieger klassierte sich Rolli in diesem Springen mit seiner Oldenburger Stute Jasmine du Defey auf Rang sechs.

Pascal Bucher sollte auch noch zu seinem Sieg kommen. Im hochstehenden 130er-Springen distanzierte er seine Konkurrenz über die Zeit deutlich. Nur knapp das Podest verfehlte dabei die Grenchnerin Simone Saskia Waller-

bosch, die auf ihrer 14-jährigen Schweizer Stute My Lady IV mit vier Sekunden Rückstand Rang sechs belegte. Von den 42 Startenden blieben nur zehn Paare fehlerlos.

Auf dem weiterhin tadellosen Rasenplatz des KRV Aarberg Seeland ging es zum Abschluss der Pferdesporttage in der Kategorie R135 nochmals hoch zu und her. Die 20 besten Reiterpaare hatten sich für den Preis der Autobahngarage Zwahlen & Wieser aus Lyss eingetragen. Die Prüfung zählte ebenfalls zur Jahreswertung der Reitsport-Tour-Qualifikation 2023. In der Zweiphasenprüfung blieben zum Schluss sieben Reiterpaare fehlerfrei. Erneut konnte sich dabei Michael Rolli positiv in Szene setzen. Mit Spice Girl erreichte der Seeländer den sehr guten vierten

Schlussrang. Die Siegerschleife durfte der Könizer Marco Gurtner seiner Oldenburger Stute Choco G umhängen. Der Berner siegte äusserst knapp mit nur sechs Zehntelsekunden Vorsprung auf Erich Steiger aus Waltenwil. Bronze ging an die Amazone Riana Aebersold aus Ziebach.

Viele zufriedene Teilnehmer

Erneut präsentierten sich die Pferdesporttage Aarberg als grossartiger Schauplatz für ein Pferdefest mit all seinen Facetten. Vier Tage lang wurde der Anlass zu einer Party für die ganze Familie. Der Anlass ist inzwischen schweizweit derart bekannt und beliebt, dass die Startfelder aller Disziplinen in allen Kategorien überfüllt sind und sich bereits Warteschlangen bei der Ausschreibung bilden.

Kurz vor der Austragung des CSIO in St. Gallen von Anfang Juni ist Aarberg vorab für die Schweizer Elite- und Kaderreiter ein unverzichtbarer und wertvoller Anlass, um die aktuelle Form zu prüfen und letzte kleine Korrekturen vorzunehmen. Inzwischen reisen auch Pferdesport-Fans aus der ganzen Schweiz als Zuschauer nach Aarberg, um diesem einzigartigen Spektakel beizuwohnen.

Es wird bestimmt nicht einfacher, die Pferdesporttage Aarberg in den nächsten Jahren noch attraktiver zu machen. Aber OK-Präsident Hansueli Egli wird es mit seinem hervorragenden Staff bestimmt erneut schaffen, dass dieses Ereignis seinen fixen Platz im Veranstaltungskalender behält und das sehr vielfältige Programm mit sportlichen Höhepunkten gespickt ist.

Eindrückliche Comebacks in Frauenkappelen: Etienne Burger und Lukas Renfer holen den Kranz

Fabian Staudenmann siegt beim Mittelländischen. Die Seeländer Ehre rettet der junge Etienne Burger. Lukas Renfer meldet sich zurück.

Beat Moning

Souveräner Sieg beim Emmentalischen vor einer Woche, nun doppelte Fabian Staudenmann in Frauenkappelen bei Mittelländischen, seinem Heimfest, ebenso stark nach. Er gewann alle sechs Gänge, schlug zweimal Matthias Aeschbacher und liess der Konkurrenz keine Chance. Um den Gegner von Staudenmann im Schlussgang zu ermitteln brauchte es das Ausschwingen, in dem schliesslich Aeschbacher die Oberhand behielt, während Ledermann und Orlik und Ledermann und Gobieli stellten und sich Walther keine 10 hatte gut schreiben lassen.

Drei Siege, drei Gestellte

Ende Februar war es, beim Hallenschwinget in Büren, als sich Fabian Staudenmann ebenfalls als Sieger ausrufen lassen konnte. Am gleichen Anlass verletzten sich Etienne Burger am Fuss und



Etienne Burger holt seinen zweiten Kranz nach 2022 beim Seeländischen in Oberwil. Bild: Barbara Loosli

musste länger pausieren. Nach einer intensiven Aufbauphase nun das Comeback in Frauenkappelen. Der jüngere Bruder des abwesenden Matthieu Burger, der beim Bern-Jurassischen und Emmentalischen seine Kränze 14 und 15 holte, gelang dem aus Les Prés-d'Orvin stammenden SK-Biel-Schwinger ein starker Wettkampf.

Mit je drei Gestellten und drei Siegen sicherte er sich mit 56 Punkten den Kranz, den zweiten nach dem Seeländischen vor einem Jahr in Oberwil. Etienne Burger wird auch in einer Woche beim Obaargauischen weitere Praxis sammeln, bevor es dann für den 19-jährigen am 11. Juni zum Seeländischen nach Lyss gehen wird.

Damian Gnägi: Knapp verpasst

Erstmals ins Geschehen griff auch Damian Gnägi ein. Er hatte gute Aussichten auf die Auszeichnung, hätte aber nach drei Siegen, einer Niederlage und ei-

nem Gestellten einen weiteren Erfolg im sechsten Gang verbuchen müssen. Er kam aber gegen den kranzlosen Dominic Annen nicht über das Remis hinaus und verfehlte den Kranz um mager 0.25 Punkte. Der Seedorfer wurde Neunter. Es wäre nach 2021 und 2022 sein dritter Kranz gewesen. Mit 55.25 Punkten und nur zwei Niederlagen wurde Cousin Christian Gnägi Elfter. Weitere Seeländer wie Christian Gnägi, Patrick Ryser (startet für die Mittelländer), Max Matter oder Mike Dubler kamen nicht in Kranznähe.

Beeindruckendes Comeback

Beeindruckend war das Comeback von Lukas Renfer: Der 26-jährige Berner-Jurassier, der inzwischen für die Mittelländer schwingt und Trainingspartner unter anderem von Fabian Staudenmann und Michael Ledermann ist, hat schwierige Jahre und Monate hinter sich. Erst musste er sich 2019 nach

einer schweren Schulterverletzung fast zwei Jahre lang zurückkämpfen. Er verpasste das Eidgenössische in Zug ebenso wie jenes in Pratteln im Vorjahr. Renfer verletzte sich nämlich vor einem Jahr beim Seeländischen in Oberwil. Er erlitt einen Kreuzbandriss.

Lukas Renfers 20. Kranz

Dabei hatte er ein starkes 2021 mit sechs Kränzen und dem siebten Platz am Kilchberg-Schwinget. Nun nach einer langen Aufbauphase das Comeback: Zum Auftakt in Frauenkappelen schlug er den Eidgenossen Stefan Gäumann. Die einzige Niederlage kassierte er gegen Matthias Aeschbacher. Er wurde wie Adrian Walther und Philipp Aellen Dritter und war entsprechend zufrieden. Er ging mit dem 20. Kranz nach Hause.

Am Samstag findet in Kirchberg das vierte Berner Kranzfest statt, das Obaargauische.